

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Hebel, Johann Peter

Karlsruhe, 1926

104. An Cotta

[urn:nbn:de:bsz:31-8697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8697)

*102.

An Wessenberg.

Karlsruhe, 11. Februar 1824.

Schickt ein Exemplar seiner Biblischen Geschichte und bedauert, daß das früher übersandte nicht in Wessenbergs Hände gekommen. Dankt für den ihm zugedachten Fastenbrief, der „wie das lebendige Wort Gottes, welches ihn durchathmet, gewiß auf viele Herzen wirken wird“.

Original: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Hs. 362 b, Nr. 21, fol. 212.

103.

An Fecht.

[1824.]

... Aufrichtig gesprochen, ich habe das Büchlein mit Liebe für mein Vaterland geschrieben, ob ich gleich das ausländische Geld nicht habe seitwärts liegen lassen. Ich habe fast bei jeder Zeile im Geist oberländische Kinder belauscht, zu welchen die Hanauischen auch gehören. Wenn es mir aber gelungen ist, so ist mir die auswärtige Celebrität in geehrten Blättern sehr sekundär, nachdem ich das Geld habe. Sie sehen also, daß ich von der Vaterlandsiebe, einiger Verdienstlichkeit um dasselbe und um die gute Sache und der Geldsucht harmonisch belebt bin. . . .

Briefauszug, gedruckt in der Hebelausgabe von 1843, I S. LXVIII.

*104.

An Cotta.

2. Mai 1824.

Ich wünsche, verehrtester Freund, daß Sie so angenehme Beweise von der guten Aufnahme der b. G. erhalten mögen, wie einer mir in anligendem Brief²¹⁸⁾ zu Theil ward, über dessen Inhalt ich mir Ihre gefällige Erklärung erbitte.

Es wird um Einwilligung gefragt, eine Ausgabe zum Gebrauch in catholischen Schulen mit wenig Verbesserungen u.

109

Zusätzen zu veranstalten. Der Druck soll in Freiburg geschehen!! —
Es wird ein beliebiges Honorarium geboten.

Als Verfasser kann ich nur mit Freude einstimmen u. behalte
mir nichts vor, als die Durchsicht vor dem Abdruck. Alles übrige
geht Sie allein an. Ich bitte Sie daher um vorläufige Nach-
richt, ob Sie u. unter welchen Bedingungen auf den Antrag ein-
gehen wollen.

Wenn dem breisgauer Clerus das Büchlein recht lieb ist, so
würde man vielleicht sich gefallen lassen, daß das Unternehmen
von Ihnen geschähe. Freilich müßte der Preis für den Verkauf
sehr moderat werden, weil von einem Schulbuch die Rede ist. . . .
Von einem Honorar für mich kann u. soll natürlich keine Rede
seyn. An Kellers Namen ist gewiß auch Ihnen nichts Neues ver-
rathen, u. ebenso wenig sind Ihnen die gerechten Gründe unbe-
kannt, warum er in einer gewissen Beziehung sich nicht gerne
genannt sieht.

In Erwartung bald gefälliger Antwort mit bekannter Hoch-
schätzung

Ihr ergebenster

Hebel.

CR. d. 2^{ten} Mai 1824.

Umschlag: Sr. Hochwohlgebohren

Herrn Geh. Hofrath von Cotta
in Stuttgart.

Original im freih. v. Cotta'schen Archiv.

* 105.

An Paulus.²¹⁹⁾

Karlsruhe, 15. Juli 1824.

Die für Sophronizon bestimmten Aktenstücke sind an das Ober-
kirchenratskollegium eingesandt worden. Es wird sich lediglich fragen,
ob es zulässig, die Beschlüsse der Frankfurter Konferenz vor der offi-
ziellen Publikation und, so lange die Verhandlungen noch nicht beendet
sind, in einem Journal bekanntzugeben. Der Oberkirchenrat hat die
Sache zur Entscheidung an das Ministerium des Auswärtigen weiter-
gegeben, wo sie noch beruhe. Hat an Erledigung erinnert.

Original: Heidelberg, Universitätsbibliothek; Nachlaß Paulus.